

gehört, bekanntlich nicht anders, als durch Subhastation erfolgen.

Präsident Braun: Wenn Niemand weiter spricht, so frage ich die Kammer: Nimmt sie den Antrag der Deputation an: „Das hohe Cultministerium zu ersuchen, noch auf diesem Landtage der Ständeversammlung einen vollständigen Plan zur Tilgung der Schuld der Universität vorzulegen“? — Ein stimmig Ja.

Secretair Hensel:

Das von Gelehrten und andern den Wissenschaften ergebenden Männern geäußerte Bedauern, nicht zu wissen, welche neue Werke für die Universitätsbibliothek angekauft worden, um sie benutzen zu können, führt zu dem Wunsche, es möchten diese Ankäufe jährlich durch einen gedruckten verkäuflichen Catalog veröffentlicht werden, wodurch die neuern Schätze der Bibliothek in der Zukunft erst recht gemeinnützig gemacht sein würden.

Die Deputation empfiehlt daher der verehrten Kammer den Antrag:

das hohe Cultministerium wolle eine solche jährliche catalogische Bekanntmachung anordnen.

Abg. D. Schaffrath: Die Universitätsbibliothek von Leipzig ist von den Universitätsbibliotheken in Deutschland in Bezug auf die Anzahl der Bände, die sie enthält, dem Range nach die zweite, indem nur eine einzige, die Göttinger Universitätsbibliothek, noch größer ist. Dennoch sind im Verhältnisse zur Größe der Bibliothek zu wenig Beamte bei der Leipziger Bibliothek angestellt, und namentlich sind dieselben jedenfalls zu niedrig besoldet, so ausgezeichnet auch diese Beamten sind. Deshalb drücke ich der hohen Staatsregierung gegenüber den Wunsch aus, theils die Hilfsarbeiter, die factisch schon Custoden der Bibliothek sind, als wirkliche Custoden anzustellen, theils aber auch dieselben besser zu besolden. Ein Custos bekommt bloß 150 Thlr. — —; dafür muß er alle Wochentage zwei Stunden täglich auf der Bibliothek expediren und außerdem sogar noch an dem Hauptcataloge der ganzen Bibliothek, der noch nicht fertig ist, arbeiten. Das ist im Verhältnisse zum Gehalte nach meiner Ansicht zu viel verlangt. Aber auch abgesehen davon, bei den jetzt berührten Umständen, aus denen ein Mangel an Expeditionspersonal hervorgeht, muß ich gegen den Antrag der Deputation Seite 308 sein, nach welchem das Cultusministerium die jährliche Bekanntmachung der sogenannten Accessionen anordnen soll. Eine solche jährliche catalogische Bekanntmachung ist jetzt um so weniger rathlich, weil der Hauptcatalog noch nicht fertig ist. Es wäre jedenfalls ein *υπεροσον προωτερον*, wenn man die Accessionen jährlich catalogisiren wollte, während der Generalcatalog noch nicht da ist. Aber auch abgesehen davon, würde ein solcher jährlicher Catalog unverhältnißmäßig viel kosten, nicht sowohl an Zeit und Arbeit, — diese würde nicht so hoch anzuschlagen sein, weil die Accessionen im Hauptcataloge nachgetragen werden — wohl aber an Kosten. Ein solcher Catalog, da die Bibliothek jährlich um 5000 Bände vermehrt wird, würde an Druckkosten wenigstens 40 bis 50 Thlr. — — kosten, und das ist schon ein ziemlicher Capitalwerth. Aus diesem Grunde kann ich durchaus nicht dafür sein, daß eine solche jähr-

liche Bekanntmachung stattfinde, sondern höchstens dafür, daß sie nur nach Befinden und nach dem Ermessen des Oberbibliothekars von Zeit zu Zeit stattfände. Eine solche jährliche Bekanntmachung ist jedenfalls eine zu häufige und zu erhebliche Kosten verursachende. Uebrigens würde auch, wenn alle Jahre ein solcher Catalog gefertigt wird, dadurch die Uebersichtlichkeit ungemain erschwert werden. Er müßte natürlich nach Fächern eingerichtet sein, und so hätte man nach zehn Jahren zehn Cataloge durchzulesen, um zu wissen, ob ein Werk in der Bibliothek befindlich ist; mithin würde ein solcher Catalog aller zehn Jahre unbrauchbar werden. Viel besser ist es, es wird ein solcher Hauptcatalog nur von Zeit zu Zeit bekannt gemacht und revidirt. Deshalb bitte ich den Herrn Präsidenten, bei der Fragstellung das Wort: „jährliche“ in dem Antrage zu trennen, so daß vor der Hand die Abstimmung bloß darüber: „Das hohe Cultusministerium wolle eine solche catalogische Bekanntmachung anordnen“ erfolgte, und dann über das Wort: „jährliche“ eine besondere Frage zu stellen wäre.

Staatsminister v. Wietersheim: Ich erlaube mir, darauf zu bemerken, daß das, was der ehrenwerthe Abgeordnete über den geringen Betrag der Besoldungen des Bibliothekpersonals bei der Universität bemerkt hat, allerdings im Hauptwerke richtig ist; allein das Ministerium hat dem dadurch abzuwehren gesucht, daß es einen Mehraufwand von 400 Thlr. zur Beförderung der Catalogisirung aufgenommen hat. Diese 400 Thlr. — — werden dem Personal zufließen, welches mit der Catalogisirung jetzt schon beauftragt ist. Im Uebrigen freilich muß ich bemerken, daß der Wunsch, die Besoldungen zu verstärken, noch bei andern Beamten stattfindet, und das Ministerium geglaubt hat, daß man sich vorerst mit dem Nöthigsten begnügen müsse.

Abg. Brodhau: Ich muß den Ansichten, die der geehrte Abgeordnete D. Schaffrath ausgesprochen hat, vollkommen beitreten, und es auch meinerseits bedauern, daß für die Beamten einer Anstalt, die in jeder Beziehung eine so wichtige ist, nicht in der Weise gesorgt wird, wie es die Persönlichkeiten und die Sache selbst verdienen. Was den Antrag der Deputation betrifft, so muß ich bemerken, daß derselbe wohl gut gemeint, aber durchaus unpractisch ist. Eine solche catalogische Bekanntmachung, wie im Berichte gewünscht wird, würde gewiß 40—50 Thlr. kosten, und ich müßte es bedauern, wenn man diesen Aufwand für etwas machte, was gar keine Theilnahme im Publicum finden würde. Kaum möchten 20 oder 30 Exemplare dieses Verzeichnisses verkauft werden. Wollte man es freilich gratis geben, so würden sich allerdings viele Abnehmer finden, dann würde aber der Aufwand auch um so größer sich herausstellen. Ich hoffe, daß die Kammer den gestellten Antrag ablehnen wird; jedenfalls würde es besser sein, in längern Zwischenräumen die neuen Erwerbungen bekannt zu machen, dann müßte man aber für den Druck dieser Verzeichnisse auch einen besondern Fonds anweisen.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Die Gründe, welche der geehrte Abgeordnete D. Schaffrath gegen den Antrag der Deputation vorgebracht hat, scheinen mir keineswegs stichhaltig